

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **35 (2020)**

Heft 4

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



© Roland Zumbühl

In die Höhe und in die Breite – Staumauern zum Wohnen

Die vier Zeilenbauten im Aarauer Telli-Quartier sind bis 50 Meter oder 19 Stockwerke hoch und bis 250 Meter lang – kein Wunder, dass sie im Volksmund als «Staumauern» bezeichnet werden. Diese Grosswohnsiedlung – eine der wenigen in der Schweiz – beherbergt in 1258 Wohnungen um die zweieinhalbtausend Menschen. Das heisst, dass von den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Aarau rund jede achte Person in der Telli wohnt. Ein Hochhaus, mit 85 Metern das höchste im Kanton Aargau, sowie ein Einkaufszentrum vervollständigen diese Stadt in der Stadt.

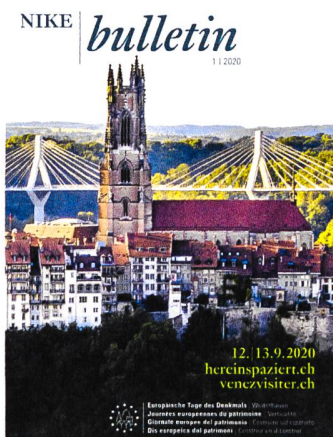
Die Siedlung ist zwischen 1971 und 1991 nach den Plänen des Architekten und Planers

Hans Marti (1913–1993) entstanden. Sie ist ein typisches Bauwerk ihrer Zeit. Das enorme Wachstum, das nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzte (und das unter anderem die Zersiedelung der Schweiz zur Folge hatte), führte zu Grossprojekten im Bereich des Wohnungsbaus. Gross waren nicht nur die Dimensionen, auch in der Architektur sollte Grösse und Macht der Technik zum Ausdruck kommen: Die skulpturale Massigkeit des Brutalismus prägte nicht wenige Bauten jener Epoche. Typisch ist aber auch, dass die Telli als grünes Stadtquartier entworfen wurde. Sämtliche Zufahrten verlaufen unterirdisch, in der parkähnlichen Anlage, die die Staumauern umgibt gibt es verschiedene Freizeiteinrichtungen,

Sportanlage und Hallenbad befinden sich in nächster Nähe. Insofern orientiert sich die Grosssiedlung am bereits bestehenden Quartier im Telli-Westen. Hier war zwischen 1920 und 1950 eine Gartenstadt mit mehr als 100 Einfamilienhäusern entstanden.

Die Siedlung ist im Schweizerischen Inventar der Kulturgüter von regionaler Bedeutung verzeichnet und wird derzeit energetisch saniert.

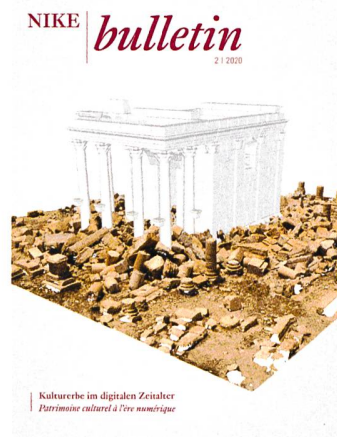
*Boris Schibler
Redaktor NIKE-Bulletin*



NIKE-Bulletin 1/2020

Weiterbauen – Verticalité – Costruire sul costruito – Construire en il costruiri

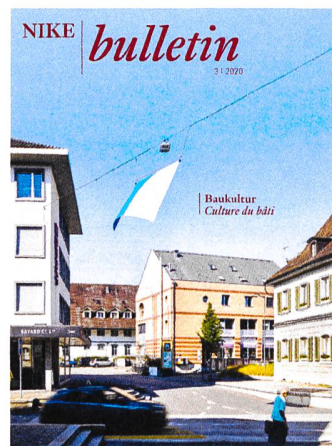
- Über Kreuz verflochten: Umbau der Maisons Duc in St-Maurice VS von Gay Menzel architectes
- Verdichtung als Metamorphose des Vorgefundnenen
- Fribourg – Développement urbain Chamblioux-Bertigny
- Conjuguer la ville au futur antérieur
- ISOS und Weiterbauen
- Engagement für die Eisenbahn als Kulturerbe



NIKE-Bulletin 2/2020

Kulturerbe im digitalen Zeitalter – Patrimoine culturel à l'ère numérique

- De l'analogique au numérique: Le cas du sanctuaire de Baalshamin à Palmyre
- Von der Integrität des Digitalisats in den Fachwissenschaften
- Le projet Valais-Wallis Time Machine... ou comment mieux indexer et mettre en valeur le patrimoine valaisan à l'aide des technologies numériques
- Ein Bergungsort für digitale Kulturgüter
- Online-Bilddatenbank CERAMICA CH – Nationales Keramikinventar der Schweiz (1500–1950)



NIKE-Bulletin 3/2020

Baukultur – Culture du bâti

- Was ist Baukultur? Eine Gesprächsrunde
- Die Baukulturpolitik des Bundes – die wichtigsten Stationen
- Développement vers l'intérieur et culture du bâti: un dénominateur commun, la qualité
- Post-Covis Baukultur: Viaggio alla scoperta del nostro habitat ai tempi del coronavirus
- Baukultur braucht Dialog
- La Fondation Culture du Bâti à Lausanne: Une plateforme transversal et collaborative
- Erkenntnisse zum Begriff Baukultur: Resultate einer kleinen Umfrage
- Bildstrecke: Wie sieht baukulturelle Qualität aus?
- Der Basler Rheinhafen – Denkmal- und Ortsbildwerte. Auszüge aus dem Jahresbericht 2019 der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege EKD



NIKE-Bulletin 4/2020

Kultur erben – Hériter de la culture

- Partizipation – einige grundsätzliche Gedanken / Réflexions sur la notion de participation
- Grenzen der Partizipation in der Denkmalpflege
- Partizipation in der Denkmalpflege – ein Plädoyer dafür!
- Kulturelle Teilhabe in der Archäologie: Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen im Archäologischen Dienst des Kantons Bern
- Le processioni storiche di Mendrisio: Patrimonio immateriale culturale dell'UNESCO
- Am Ball bleiben: Kulturelle Teilhabe im Museum
- Multaka: Vielfalt der Perspektiven auf Museumsräume und Objekte
- Teilhabe am Kulturerbe – ein Praxis-Handbuch / Un Guide pratique pour la participation au patrimoine culturel
- «Cultural Rights» as background for «building back better» participation?
- 25 Jahre im Einsatz für das audiovisuelle Erbe der Schweiz: Der Verein Memoriam besteht seit einem Vierteljahrhundert